

## Impuls in den Tag – Christi Himmelfahrt, 21.5.2020

---

Vielleicht das „coolste“ Bild von Christi Himmelfahrt, welches ich je gesehen habe, findet sich im Kapitelssaal der ehemaligen Abtei von Fontevraud an der Loire. Sie sehen es rechts.



Damit wird die Szene geschildert, die Lukas in seiner Apostelgeschichte beschreibt und die

wir am Hochfest als Lesung im Gottesdienst hören (Apg 1,1-11). 40 Tage lang ist der Auferstandene den Jüngern erschienen, dann fährt er in den Himmel auf. Zurück bleiben die Jünger – mit einer Verheißung und einem Auftrag. Der Auferstandene verheißt ihnen, dass sie Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf sie herabkommt. Darauf folgt der Auftrag: „Ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samárien und bis an die Grenzen der Erde“.

Das alles kennen wir. Wir feiern Christi Himmelfahrt ja nicht zum ersten Mal. Deshalb ist uns auch die wunderschöne, Mut machende Zusage aus dem Tagesgebet vom Himmelfahrtstag vertraut. Darin wird darum gebetet, Gott möge „uns das feste Vertrauen schenken, dass auch wir zu der Herrlichkeit gerufen sind, in die Christus uns vorausgegangen ist“. Ja, das ist uns bewusst. Wir dürfen hoffnungsvoll unseren Blick gen Himmel richten, das ist das letzte Ziel unseres Lebens. Der Tod ist nicht das ultimative Ende des Lebens, sondern es vollendet sich in der Gemeinschaft mit Gott, die wir Himmel nennen.

Und jetzt muss ich Ihnen allen etwas gestehen. Mir ist heute im Nachdenken und Vorbereiten auf diesen Impuls hin zum ersten Mal bewusst geworden, dass es „den Himmel“ erst ab der Himmelfahrt Christi gibt! Oder anders herum: Bevor Jesus Christus Mensch wurde, starb, auferstand und in den Himmel aufgefahren ist, gab es für uns Menschen die Chance, bei Gott unser Leben zu vollenden, nicht.

Ich weiß nicht, ob Sie sich an einer solchen „Erkenntnis“ genauso freuen können wie ich mich gerade daran freue. Mir wird in solchen Situationen bewusst,

wie schön unser Glaube ist und wie groß (-artig) für unser Leben das ist, was Gott uns in Jesu Menschwerdung, Verkündigung, Tod, Auferstehung und Himmelfahrt geschenkt hat. Ich werde dann nochmal mehr dankbar dafür, dass Gott sich für mich – und für jeden von uns Menschen – so sehr interessiert.

Um den Gedanken rund zu machen: Jesus ist Mensch geworden. Damit hat er unsere menschliche Natur angenommen – und seine göttliche Natur behalten. Wahrer Gott und wahrer Mensch, wie wir im Glaubensbekenntnis beten. In seiner Himmelfahrt hat er unsere Menschennatur mitgenommen zum Vater. So kam mit Jesus der erste Mensch zu Gott. Damit hat er uns die Tür geöffnet. Seitdem können Menschen zu Gott kommen. Seitdem gibt es den Himmel.

Und darüber freue ich mich gerade und grüße Sie herzlich!

Ihr Pastor *Jörg Schuh*

Foto | Privat